

Mehr Industrie fürs grüne Wiggertal

Der überarbeitete Richtplanentwurf des Kantons Luzern hält am Strategischen Arbeitsgebiet Mehlsecken fest und bringt eine Erweiterung der Entwicklungsschwerpunkte Reiden-Wikon und Dagmersellen aufs Tapet.

Markus Mathis

Wenn irgendwo eine Umfahrungsstrasse gebaut oder ein Industriegebiet erschlossen wird, dann geht das nicht, ohne dass das Projekt im kantonalen Richtplan eingetragen ist. Das Planungsinstrument legt fest, wie sich der Kanton räumlich entwickeln soll. Es ist behördenverbindlich und wird alle zehn Jahre überarbeitet. Zum Beispiel jetzt. Bis 29. Januar 2024 läuft die öffentliche Mitwirkung zur Gesamtrevision – Private, Gemeinden, regionale Entwicklungsträger, Parteien, Verbände und Organisationen sowie die Nachbarkantone können sich äussern und einbringen.

Von Interesse fürs untere Luzerner Wiggertal ist dabei vor allem ein Thema, das regelmässig für rote Köpfe sorgt: die sogenannten Entwicklungsschwerpunkte (ESP) – Arbeitsgebiete von kantonalen Bedeutung –, wie sie in Reiden-Wikon auf 70 und in Dagmersellen auf 50 Hektaren bestehen; zudem das Strategische Arbeitsgebiet (SAG) für Betriebe von grosser volkswirtschaftlicher Bedeutung in Mehlsecken. Dort wollte bekanntlich bis vergangenen Frühling der Dämmstoffhersteller Swisspor ein Werk zur Herstellung von Steinwollplatten errichten.

Der Mehlsecker Kantonsrat Robi Arnold (SVP) wehrte sich



Das Strategische Arbeitsgebiet Reiden-Mehlsecken bei der Autobahn A2 ist 20 Hektaren gross. Bild: mnu

gegen den Kulturlandverlust. Er reichte im September ein Postulat ein, das den Regierungsrat verpflichten will, die SAG aus dem Richtplan zu streichen – sie seien nicht mehr zeitgemäss (das ZT berichtete).

Lehren aus der Swisspor-Geschichte gezogen

Die SAG bleiben aber weiter auf dem Tisch. Das zeigen der Richtplanentwurf und auch die Unterlagen, welche der Kanton im Oktober an Informationsveranstaltungen abgab. Die IG Reiden hat sie unter dem Titel

«Totgeglaubte leben länger: das SAG Reiden erfährt eine Wiederauferstehung» auf ihrer Homepage veröffentlicht.

Natürlich stehen die SAG immer noch in der aktuell gültigen Version des Richtplans. Aber der Luzerner Regierungsrat hatte Robi Arnold und mehreren Mitunterzeichnern in einer Anfrage im Juni versprochen, dass der zukünftige Umgang mit den drei SAG (Reiden, Inwil und Sempach) im Rahmen der laufenden Richtplanrevision «evaluiert» werde. «Dabei werden insbesondere die Erkennt-

nisse aus dem zwischenzeitlich gestoppten Swisspor-Projekt im SAG Reiden einfließen.»

Diese Erkenntnisse sehen so aus, dass sich der Kanton bei der Erschliessung und Planung der Arbeitsgebiete SAG und ESP stärker einbringen will. ESP-Programme sollen von der Dienststelle Raum und Wirtschaft (Rawi) des Bau-, Umweltschutz- und Wirtschaftsdepartements gesteuert werden. Das Rawi sorgt auch dafür, dass Kooperationsvereinbarungen unter verschiedenen Beteiligten zustande kommen. Fürs Gebietsmanage-

ment sind regionale Entwicklungsträger wie Zofingenregion zuständig, die Basiserschliessung der Gewerbegebiete wird von der kantonalen Dienststelle Verkehr und Infrastruktur (Vif) koordiniert und die kantonale Wirtschaftsförderung soll diese Gebiete aktiv bewirtschaften und vermarkten.

Ziel ist es, einen Standort möglichst so weit vorzubereiten, dass man über die konkrete Ansiedlung eines interessierten Unternehmens schnell entscheiden kann. Dazu soll gemäss Richtplanentwurf der Kanton auch strategische Landkäufe tätigen oder Kaufrechte sichern. Bei den Strategischen Arbeitsgebieten, für die im Richtplan keine Nutzungsschwerpunkte vorgegeben sind, soll dies ausdrücklich unter der Federführung des Kantons geschehen. Bei den Entwicklungsschwerpunkten sind die Gemeinden im Lead.

Weitere Einzonungen für Industrie möglich

Sowohl der ESP Dagmersellen wie auch jener in Reiden-Wikon sollen laut einer Auflistung im Richtplanentwurf schwerpunktmässig durch Produktionsbetriebe und Logistikbetriebe mit hohem Schwerverkehrsanteil genutzt werden. An beiden Orten wird zudem die räumliche Erweiterung des ESP geprüft – dafür sollen auch neue Einzonungen möglich werden.

Das gefällt nicht allen. Markus Schwander, der Sprecher der IG Reiden, weist darauf hin, dass im Rahmen der Reider Ortsplanungsrevision Private zur Auszonung von Bauland gezwungen werden sollen, während der Kanton eine ungleich grössere Fläche neu einzonen lassen und mit Industrie bebauen wolle – ein krasses Missverhältnis. Diese Entwicklungspläne würden das heute noch teilweise grüne Wiggertal massiv verändern und nicht nur für Dagmersellen und Reiden, sondern auch für Zofingen von grosser Wichtigkeit sein. «Dagegen müssen wir uns wehren.»

Der ESP Reiden-Wikon soll mit einem Streifen zwischen Mehlsecken und der Bahnlinie erweitert werden. «Schon vor langer Zeit dachte man daran, Industriebetriebe auch westlich der Bahnlinie anzusiedeln», sagt dazu Robi Arnold. Das mache auch Sinn, denn für eine ökologische Entwicklung müssten Betriebe an die Bahn angebunden werden. Mit dem SAG Mehlsecken auf 20 Hektaren bester Fruchtfolgeflächen kann er sich immer noch nicht anfreunden. «Das ist komplett an einem falschen Ort.» Es sei zum Beispiel nicht durch die Bahn erschlossen. «Wenn der Kanton Luzern in Zukunft klimaneutral werden will, sollte er dies berücksichtigen und Bahnan schlüsse sicherstellen.»

Kanton bezahlt Covid-Impfungen in Apotheken

Die Kostenübernahme des Bundes für empfohlene Impfungen läuft Ende Jahr aus.

Besonders gefährdete Personen, genauer Luzernerinnen und Luzerner ab 65 Jahren oder Personen mit einer schweren Vorerkrankung, können sich weiter in Apotheken kostenlos gegen Corona impfen lassen. Weil der Bund die Kostenübernahme am 31. Dezember beendet, übernimmt zum Jahreswechsel der Kanton Luzern die Kosten dafür, wie die Staatskanzlei am Mittwoch mitteilte.

Dies soll bis voraussichtlich Ende Juni gelten – für Personen, die im Kanton Luzern wohnen. Die Kostenübernahme durch

den Kanton gilt ausschliesslich für Covid-19-Impfungen in Apotheken, schreibt die Staatskanzlei. Bei empfohlenen Covid-19-Impfungen, die im Luzerner Kantonsspital und in Hausarztpraxen durchgeführt werden, übernehme der Bund die Kosten.

Im Kantonsspital Wolhusen werden ab dem 1. Januar und in Sursee ab dem 15. Januar die Covid-19-Impfungen eingestellt. Der Kanton Luzern verfüge aber weiterhin über ein breites Covid-Impfangebot am Luks, in Hausarztpraxen und in Apothe-

ken. «Der Regierungsrat will mit dem Entscheid, die Kosten der empfohlenen Impfungen in Apotheken zu übernehmen, ein niederschwelliges Impfangebot sicherstellen», so Regierungsrätin Michaela Tschuor, Vorsteherin des Gesundheits- und Sozialdepartements.

Die kantonale Impfhotline 041 228 45 45 bleibt bis Ende Januar in Betrieb. Bis zu diesem Zeitpunkt kann man sich bei der Hotline telefonisch für eine Impfung im Luzerner Kantonsspital anmelden oder sich über Impfungen informieren lassen. (zt)

Advent im Spycher

Wikon Die Kulturgruppe Wikon lud am Montagabend zum letzten Anlass im laufenden Jahr ein: «Advänt im Spycher»



war gut besucht. Zur Freude aller Anwesenden trugen Mia Lauber (Flöte) und Lena Felber zwei Weihnachtslieder vor und Vreni von Arx zur Vorweihnacht passende Mundart-Gedichte. Bei Tee und Gebäck und regen Gesprächen klang der Abend aus. (va)

VBL transportiert keine Gästefans mehr zum Stadion

Luzern Die Verkehrsbetriebe Luzern AG (VBL) transportiert die Fans der Auswärtsmannschaft nicht mehr mit Extrabussen zum Stadion des FC Luzern. Das städtische Transportunternehmen begründet dies mit Gewaltvorfällen. Die VBL befördert jeweils bei Heimspielen mit Extrabussen die Luzerner Fans vom Bahnhof auf die Allmend und wieder zurück. Damit könnten die Linienbusse entlastet werden, teilte das Unternehmen am Mittwoch mit. Die VBL

bringt auch Fans gewisser Gästeteams mit Extrabussen zum Fussballstadion. Doch damit ist jetzt Schluss. Sie habe entschieden, auf Ende der Saison 2023/24 die mit dem FC Luzern abgeschlossene Vereinbarung zum Transport von Gästefans zu kündigen, teilte sie mit. Die VBL begründete die Kündigung mit Sachbeschädigungen und Drohungen gegen das Personal. Sie bedaure den Schritt, doch habe die Sicherheit des VBL-Personals Priorität. (sda)

ANZEIGE

STELLEN

utomech.

In Safenwil! Wenn man's genau nimmt ...



Und glaub' uns: Wir nehmen's genau.

Wir nehmen's genau mit dem **Teamgeist**, wenn alle am gleichen Rad drehen.

Wir nehmen's genau mit der **Wertschätzung**, wenn Einsatz gezeigt wird.

Wir nehmen's genau mit der **Grosszügigkeit**, wenn das Ergebnis stimmt.

Wir nehmen's genau mit unseren **Ansprüchen**, unserer Kundschaft zuliebe.

Wir nehmen's genau mit der **Genauigkeit**, weil sie seit mehr als 50 Jahren unser Erfolg ist.

Werde Automech bei uns, der **Mazda-Garage** Aerni in Safenwil. Wo man's genau nimmt.



Ob wir zueinander passen? Find's raus im Job-Quiz, wenn du's genau nimmst.

